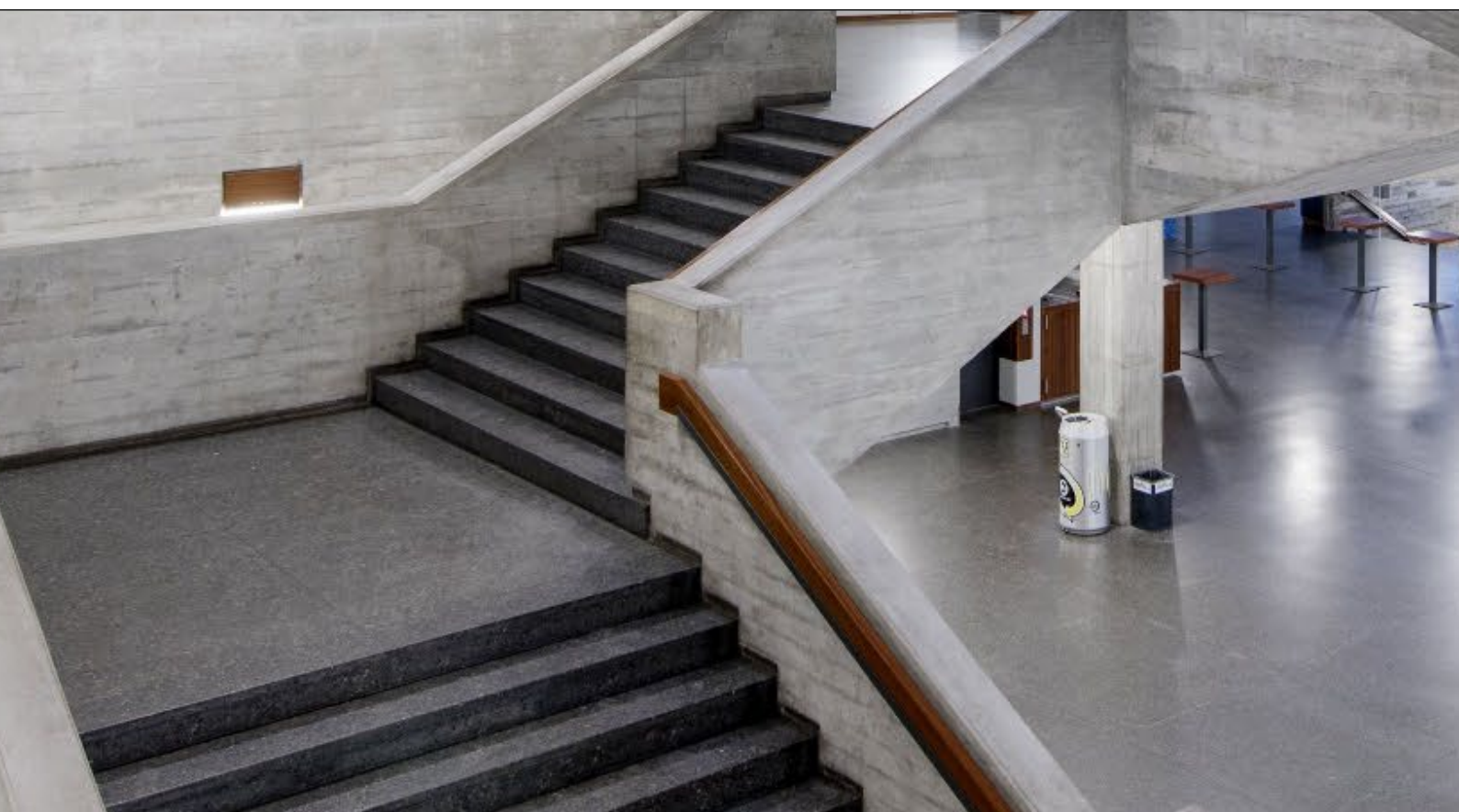




# Kontextstudium

*Überblick über die Fokusbereiche und Lernziele*



*Akademische Leitung Kontextstudium (LKX)*

Prof. Veronica Barassi

Prof. Insa Koch

Prof. Daniel Cuonz

Prof. Federico Luisetti

mit der Unterstützung von

Prof. Caspar Hirschi und Prof. Florian Schui (Geschichte)

Prof. Christine Abbt und Prof. Patrik Aspers (Gesellschaft)

Prof. Martin Eppler und Prof. Chris Steyaert (Kreativität)

Prof. Rita Kesselring und Prof. Jelena Tomic (Kulturen)

Prof. Veronica Barassi und Prof. Daria Berg (Medien)

Prof. Lukas Gschwend und Prof. Florian Wettstein (Recht)

Prof. Paula Bialski und Prof. Suzanne Enzerink (Technologien)

Prof. Thomas Beschorner und Prof. Federico Luisetti (Verantwortung)

## **INHALTSVERZEICHNIS:**

---

<b>KONTEXTSTUDIUM - EINFÜHRUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>GESCHICHTE .....</b>	<b>5</b>
<b>GESELLSCHAFT .....</b>	<b>7</b>
<b>KREATIVITÄT .....</b>	<b>9</b>
<b>KULTUREN .....</b>	<b>11</b>
<b>MEDIEN.....</b>	<b>13</b>
<b>RECHT .....</b>	<b>15</b>
<b>TECHNOLOGIEN .....</b>	<b>17</b>
<b>VERANTWORTUNG.....</b>	<b>19</b>
<b>FREIER BEREICH.....</b>	<b>21</b>
<b>SKILLS UND SPRACHEN .....</b>	<b>21</b>

## Kontextstudium - Einführung

---

### Unser Auftrag und Programmatik

Ziel des Kontextstudiums ist es, den Studierenden Erkenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln, die in der Wirtschaft, Gesellschaft und Politik des 21. Jahrhunderts von grosser Bedeutung sind. Der Grundgedanke hat im Kern immer schon zur HSG gehört und findet sich schon im Gründungscurriculum der Handelsakademie von 1898. Das Kontextstudium ist multidisziplinär und integrativ angelegt; es bildet mit über 300 Lehrveranstaltungen pro Jahr ein Kernelement aller Studiengänge an der HSG. Bereits das Assessmentjahr startet mit einer disziplinären Einführung in die Kultur- und Sozialwissenschaften (KuSo) mit den vier Schwerpunkten *Geschichte, Philosophie, Psychologie* und *Soziologie*. Darauf aufbauend bietet das Kontextstudium auf der Bachelor- und Master-Stufe Lehrveranstaltungen an, die in acht Fokusbereiche unterteilt sind (*Geschichte, Gesellschaft, Kreativität, Kulturen, Medien, Recht, Technologien und Verantwortung*), aus denen Bachelor- und Masterstudierende verschiedene Kurse mit bis zu 24 ECTS bzw. 18 ECTS wählen können. Ein ergänzender *Freier Bereich* dient als Experimentierfeld und bietet die Möglichkeit, innovative Studienformate zu erproben.

Das Kontextstudium bildet HSG-Studierende zu verantwortungsbewussten Entscheidungsträgern aus, die nicht nur in der Lage sind, fundierte Entscheidungen zu treffen und Ressourcen effektiv zu verwalten, sondern auch über die notwendigen kritischen Fähigkeiten und das kulturelle und ethische Bewusstsein verfügen, um einen positiven Einfluss auf die Gegenwart und Zukunft der Gesellschaft zu nehmen. Alle Fokusbereiche (*Geschichte, Gesellschaft, Kreativität, Kulturen, Medien, Recht, Technologien und Verantwortung*) befassen sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit den grossen Herausforderungen unserer Zeit und untersuchen eine Vielzahl von Themen, die sich auf soziale, historische, kulturelle und ethische Fragen beziehen. Sie vermitteln den Studierenden die kritischen Fähigkeiten und Kompetenzen, die ihnen erlauben, Themen wie globale Ungleichheit, Klimawandel, politische Instabilität, Digitalisierung und verantwortungsvolle Führung als komplexe, miteinander verknüpfte Prozesse ganzheitlich zu betrachten. Dabei setzen sich viele unserer Kurse mit Fragen der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit auseinander, indem sie die Zusammenhänge beleuchten, in denen diese Themen entstanden sind und indem sie sich kritisch mit den historischen Wurzeln beschäftigen.

Alle Kurse des Kontextstudiums sollten die folgenden Kriterien erfüllen:

- Die Kurse müssen dem Profil des Kontextstudiums entsprechen und daher zwingend **soziale, kulturelle oder historische Kontexte** in den Mittelpunkt stellen;
- Die Kurse sollen für **alle Studierenden der HSG** zugänglich sein (von den BWL- und VWL-Studierenden bis hin zu den Informatik-, Politikwissenschafts-, Recht- und Medizinstudierenden)
- Die Kurse sollen zur kritischen Reflexion und Auseinandersetzung mit einem Thema anregen und dabei den Blick für das Gesamtbild schärfen, indem **gesellschaftliche und ethische Implikationen** wesentlich miteinbezogen werden.

## Geschichte

---

Der Fokusbereich *Geschichte* vermittelt Einblicke in die wichtigsten Kräfte, die unsere eigene Zeit prägen und macht sie damit in ihrer geschichtlichen Bedingtheit erst verständlich. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Kapitalismus und Konsum, Nationalismus und Populismus, Wissenschaft und Expertise, Migration und Metropolen, Kolonialisierung und Globalisierung, Revolutionen und Innovationen.

Indem wir Themen der Vergangenheit, die für uns heute bedeutsam sind, genauer untersuchen, leisten wir das, was jede Generation von Neuem für sich tun muss: Wir nehmen unser Erbe bewusst an, setzen uns kritisch mit ihm auseinander und schreiben damit zu einem gewissen Grad die Vergangenheit nach unseren Vorstellungen um. Unsere Beschäftigung mit Geschichte berührt damit auch die Frage, wie Menschen in früheren Zeiten ihre Vergangenheit gesehen, ihre Gegenwart erlebt und ihre Zukunftspläne geschmiedet haben, welche Interessen und Ideologien damit verbunden waren und was für Machtverhältnisse daraus hervorgegangen sind. Wer die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten will, muss sich zunächst mit der Vergangenheit auseinandersetzen.

### Lernziele

Die Studierenden

- rekonstruieren, kontextualisieren und diskutieren historische Ereignisse und Entwicklungen auf der Grundlage von Originaldokumenten und späteren Interpretationen;
- verstehen und erklären aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in ihrem historischen Kontext;
- analysieren kontroverse zeitgenössische Themen unter Verwendung der Konzepte der Multikausalität und der Offenheit des Ziels;
- reflektieren aktuelle Prognosen kritisch auf der Grundlage ihrer Einsicht in die Kontingenz historischer Entwicklungen.

Bachelor	Master
Auf der Bachelor-Stufe bieten wir eine Einführung in unsere historischen Schwerpunktthemen und schöpfen dabei aus einem reichen Quellenfundus an Texten und Tonaufnahmen, Filmen und Fotografien. Wir verknüpfen dabei die Analyse von Originaldokumenten mit der Lektüre wichtiger Forschungsliteratur, so dass die Studierenden einen exemplarischen Einblick in die Multikausalität und Mehrdeutigkeit historischer Prozesse erhalten. Einzelne Veranstaltungen dienen auch der kulturellen Kompetenzerweiterung, indem sie die Fähigkeit fördern, die Werte und Institutionen fremder Kulturen besser zu verstehen.	Auf der Master-Stufe können Studierende aus einem breiten Angebot an Vertiefungskursen auswählen, in denen historische Themen, die für unser privates, politisches und berufliches Leben von hoher Bedeutung sind, analysiert und öffentliche Debatten mit Bezug zur Geschichte reflektiert werden. Die Studierenden sollen motiviert werden, historische Stoffe selbst zu erarbeiten, eigenständige Vergleiche zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu ziehen und untereinander die Kunst des sachlichen Diskutierens einzuüben.

## Key Topics

- **Regional- und Globalgeschichte**
- **Geschichte der Politik, der internationalen Beziehungen und des Konflikts**
- **Wirtschafts- und Finanzgeschichte**
- **Ideen- und Kulturgeschichte**
- **Umweltgeschichte und Geschichte der Wissenschaft**

## Gesellschaft

---

«There is no such thing as society» - so lautet der berühmt-berüchtigte Ausspruch einer britischen Politikerin. Diese Aussage trifft so allerdings nicht zu. Die Gesellschaft gibt es. Sie hat z.B. politische, religiöse, soziale, ökonomische und kulturelle Bedeutung. Menschen sind soziale und politische Lebewesen. Sie kooperieren und konkurrieren. Sie sind eingebettet in Praktiken, Machtstrukturen, Diskurse und Lebenswelten, bilden Organisationen und Institutionen, unterliegen Zwängen, setzen sich gemeinsame Ziele, folgen Regeln und haben die Möglichkeit, diese auf ihre Legitimation hin zu befragen und zu verändern.

Die Kurse im Fokusbereich *Gesellschaft* werfen unter anderem folgende Fragen auf: Wie sind Gesellschaften organisiert? Was hält sie zusammen? Welche Form des Zusammenlebens wird gewünscht und warum? Was bedeutet sozialer Wandel in früheren Zeiten? Wo liegen heute die grossen Herausforderungen und mit welchen Strategien, Innovationen und Ideen gehen wir sie an? Wie wird soziale Gerechtigkeit ausgehandelt? Was zeichnet Demokratien aus? Wie wird Pluralität in Institutionen, Organisationen und im sozialen Leben praktiziert? Wie denkt ein «citizen-consumer»? Welche Voraussetzungen sind für ein gelingendes Gespräch unabdingbar? Wie viel Sprengstoff und Triebkraft stecken in der Globalisierung?

Die Veranstaltungen verbinden alltägliche Erfahrungen und theoretische Fragen durch Nutzung und Entwicklung von Begriffen, Perspektiven und Methoden, welche eine Analyse ermöglichen. Der Fokus wird auf individuelle Lebensstile und institutionelle Prozesse, persönliche Beziehungen und soziale Bindungen, private Interessen und öffentliches Engagement gerichtet. Dabei werden jeweils ganz konkrete Themen behandelt – beispielsweise Markt, Macht, soziale Verantwortung, Gleichheit/Ungleichheit, Arbeit, Migration, Familie, Identität, Gender, Formen der Gewalt und der Gewaltlosigkeit, Gesellschaft und Wissenschaft, sozial-politische Zusammenhänge, Wechselwirkungen oder Komplizenschaft. Das methodische Handwerkszeug entstammt dem sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlichen und sozial-philosophischen Repertoire.

Das Spektrum des Fokusbereichs *Gesellschaft* reicht von der Reflexions- bis zur Handlungskompetenz, von der Analyse grundlegender Theorien über die empirische Sozialforschung bis hin zu praktischen Übungen in der Gestaltung und Transformation gesellschaftlicher Prozesse.

### Lernziele

Die Studierenden lernen

- gesellschaftliche Entwicklungen und soziale Zusammenhänge historisch und systematisch besser zu verstehen, differenziert zu analysieren, zu reflektieren und zu beurteilen;
- demokratisches Handeln zu befragen und zwischen Demokratisierungs- bzw. Ent-Demokratisierungsprozessen zu unterscheiden;
- ihre eigene Wahrnehmung, ihr Urteilen und Handeln kritisch zu befragen und Perspektivenwechsel vorzunehmen;
- empirische Methoden korrekt anzuwenden und Strategien zur praktischen Bewältigung aktueller Herausforderungen zu entwickeln.

Bachelor	Master
<p>Seminare auf Bachelor-Niveau bieten eine Einführung in relevante Fragestellungen zu gesellschaftlichen Bereichen. Die Lehrveranstaltungen vermitteln die Fähigkeit, Texte sorgfältig zu lesen und Methoden zur Erforschung gesellschaftlicher Phänomene und ihrer Kontexte anzuwenden. Die Studierenden werden darin geschult, philosophische Argumente, kulturelle Konzepte, Theorien und zum Teil auch Forschungsmethoden zu verstehen und anzuwenden. Die Studierenden lernen, selbständig Fragestellungen zu konzipieren und zu formulieren, um ihre Bachelorarbeit vorzubereiten.</p>	<p>Auf der Master-Ebene sind die Kurse hinsichtlich der angebotenen Themen stärker spezialisiert als auf der Bachelor-Ebene. Hochkarätige interne und externe Dozierende bieten Kurse auf dieser Stufe an. Die Studierenden können aus einem breiten Angebot an Vertiefungskursen wählen, in denen Themen von grosser Bedeutung für unser Leben als Bürger*innen und Berufstätige analysiert und öffentliche Debatten mit gesellschaftlicher und/oder politischer Dimension kritisch hinterfragt werden. Inhalt und Form der Kurse bereiten die Studierenden darauf vor, sich eingehend mit den Herausforderungen und dem Wandel der Gesellschaft zu befassen und selbstständig und erfolgreich Masterarbeiten zu diesen Themen zu schreiben.</p>

Key Topics
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Organisation</li> <li>• Gleichheit/Ungleichheit</li> <li>• Gewalt/Gewaltlosigkeit</li> <li>• Legalität/Illegalität</li> <li>• Politische Philosophie und Sozial-Philosophie</li> <li>• Soziologie der Wirtschaft</li> </ul>

## Kreativität

---

Der menschlichen Fähigkeit zur Kreativität kommt seit langem eine Schlüsselrolle zu, die mit wissenschaftlichen Erfindungen, technologischer Innovation und künstlerischem Schaffen verbunden wird. In jüngster Zeit wird Kreativität zunehmend auch als zentrale Ressource für weltbekannte Unternehmen und staatliche Akteure sowie zur Belebung der lokalen Wirtschaft und städtischer Viertel verstanden. Kreativität dient somit als “Schlagwort“, wenn Berater\*innen, Journalist\*innen oder politische Entscheidungsträger\*innen die Bedeutung der “kreativen Ökonomie“, der “kreativen Stadt“, der “kreativen Klasse“ und sogar eines ganz neuen Sektors – der “Kreativwirtschaft“ – hervorheben wollen. In dem Masse, in dem Kreativität zur Ware wird, werden auch kritische Stimmen lauter, die den vermeintlichen Imperativ “sei kreativ“ und seine zentrale Stellung in der heutigen Gesellschaft in Frage stellen.

Im Bewusstsein dessen, was Kreativität (nicht) kann, zielen die Kurse im Fokusbereich *Kreativität* darauf ab, schöpferische Praktiken und die entsprechenden Diskurse, die Teil unseres beruflichen, organisatorischen und persönlichen Lebens sind, zu analysieren und zu reflektieren. Das Verständnis von Kreativität wird sowohl theoretisch also auch empirisch mit Hilfe aktueller Forschung zu kreativen und innovativen Prozessen in den schöpferischen Bereichen, und darüber hinaus, entwickelt. Ebenso spielen die konkreten Erfahrungen in kreativen Prozessen und ästhetischer Arbeit eine wichtige Rolle, z.B. bei Simulationen, ethnographischen Spaziergängen, Spielen und anderen schöpferischen Formen.

Der Fokusbereich *Kreativität* umfasst daher Lehrveranstaltungen, die die Studierenden befähigen, Möglichkeiten von Kreativität in ihrem beruflichen und privaten Leben zu erkennen und ihre kreativen Fähigkeiten individuell und im Team einzusetzen. Auf der Grundlage aktueller Forschungen und praktischer Erfahrungen entdecken die Studierenden, wie man kreativ sein kann und wie man auf vielfältige Weise und in unterschiedlichen Kontexten neue, nützliche und umsetzbare Ideen generiert. Die Studierenden werden dazu ermutigt, ihre Komfortzone zu verlassen und sich auf das Ausprobieren, Experimentieren und Üben einzulassen. Seien Sie also bereit für: Kreativitätswerkzeuge, Geschichtenerzählen, Gruppenspiele, Körperübungen, Videoerstellung, Stadtpaziergänge, Tanz- oder Theateraufführungen; aber auch für die theoretische Erkundung, den kritischen Dialog, ein neues Vokabular und reflektierendes Schreiben!

### Lernziele

Die Studierenden lernen

- Kreativität zu verstehen: sie untersuchen die organisatorischen und kontextuellen, individuellen und gruppenbezogenen Faktoren, die schöpferisches Potenzial fördern oder hemmen, sowie auch, wie diese Faktoren erkannt und gestaltet werden können, sowohl bei anderen als auch bei sich selbst;
- Kreativität zu analysieren: sie eignen sich methodische und empirische Ansätze zur Untersuchung kreativer Prozesse an mit dem Schwerpunkt auf neue, innovative und aktivistische Phänomene in den Bereichen Architektur, Stadtökologie, Museen, Mode, Spiele, Literatur, kreatives Schreiben, Film, darstellende und bildende Kunst;
- kreativ zu führen: sie beherrschen eine Reihe von fruchtbaren Ansätzen, Organisationsprinzipien und Interventionspraktiken, die sich als nützlich für die Generierung von Ideen und neuen Möglichkeiten erwiesen haben, sowie für innovative Problemlösungen im institutionellen, organisatorischen und/oder unternehmerischen Umfeld und dessen Sachzwängen;

- sich kreativ auszudrücken: sie üben sich in körperlichen, spielerischen, visuellen und anderen ästhetischen Ausdrucksformen (kollektiver) Präsentation, Kommunikation, Improvisation und Performance.

Bachelor	Master
<p>Die Seminare auf Bachelor-Ebene bieten eine Einführung in die wichtigsten Kreativitätsthemen und -diskurse. Die Studierenden lernen sowohl alltägliche als auch radikale und historische Formen von Kreativität in einer Vielzahl von organisatorischen und geschäftlichen, kulturellen, städtischen und kommunalen Kontexten kennen. Die Studierenden werden ermutigt, ihren gewohnten Lernhabitus (und ihre Komfortzone) zu verlassen und ein reichhaltiges Angebot an Ausdrucksmitteln und -formen selbst auszuprobieren, z. B. in Visualisierung, Film, Oper, Architektur, Mode, Theater, Comics, Literatur und weiteren Bereichen. Kreativität wird in Gruppen, unternehmerischen Kontexten, Innovationsprojekten und gemeinschaftlichen oder sozialen Initiativen erforscht.</p>	<p>Auf der Master-Ebene können die Studierenden aus einem breiten Spektrum an anspruchsvollen Themen und Kreativitätsbereichen wählen. Die Kurse auf der Master-Ebene unterscheiden sich in zwei Punkten von denjenigen der Bachelorstufe: Sie erfordern ein höheres Mass an theoretischem Hintergrund und Beschäftigung mit aktuellen Forschungsergebnissen, sowie die Bereitschaft sich mit komplexeren kreativen Aufgaben auseinanderzusetzen. Ein wichtiges Nebenziel der Kurse in diesem Fokusbereich ist es, die Studierenden zu inspirieren und zu irritieren, indem sie ihnen radikal andere Perspektiven und Ansätze vor Augen führen.</p>

Key Topics
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kreativität in Gesellschaft und Kulturproduktion</b></li> <li>• <b>Kreativität, Führung und Organisationskulturen</b></li> <li>• <b>Kreativität in Wirtschaft und sozialen Kontexten</b></li> <li>• <b>Kreativität in der Praxis</b></li> <li>• <b>Kreativität und Kommunikation</b></li> </ul>

## Kulturen

---

Der Fokusbereich *Kulturen* unterstützt die Studierenden dabei, Weltbürger\*innen zu werden: kenntnisreich, kritisch und sich ihrer Positionierung bewusst. Um dies zu erreichen, bietet der Fokusbereich Kurse zu drei Aspekten an: Lernen über die Welt (interkulturelle Kompetenz), relationales und vergleichendes Denken (integrative und vergleichende Analyse) und Kritik an dominanten Diskursen (kritisches Denken). Der Fokusbereich zielt erstens darauf ab, die interkulturelle Kompetenz der Studierenden jenseits des eurozentrischen Blicks zu erweitern. Er bietet ihnen den Raum, ihr Wissen zu vertiefen, neue Perspektiven zu gewinnen und ihre Interessen in unterschiedlichen Weltkontexten zu erweitern. Durch die Betrachtung lokaler, regionaler und globaler Konfigurationen, Praktiken und Geschichten wird eine Vielzahl von Themen (z.B. Märkte, Mobilität, Rohstoffe, Klimawandel, Urbanisierung usw.) vertieft. Die Kurse im Fokusbereich regen die Studierenden zweitens dazu an, die Verflechtungen von lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen, Praktiken und Diskursen zu analysieren. Sie unterstützen und stärken die analytischen Fähigkeiten der Studierenden bei der Erforschung von Zusammenhängen zwischen Themen aus ihren Kernfächern (Wirtschaft, Politik, Recht usw.) und soziokulturellen Prozessen, Machtverhältnissen und kulturellen Repräsentationen. Die Studierenden entwickeln dabei die Fähigkeit, die Komplexität und Dynamik unserer heutigen Welt auf ganzheitliche und integrative Weise besser zu verstehen. Die Lehrveranstaltungen des Fokusbereichs unterstützen die Studierenden drittens dabei, Reflexivität und kritisches Denken über soziokulturelle Unterschiede und Vielfalt zu kultivieren und einzuüben. Die Studierenden lernen, verschiedene Formen kultureller Repräsentationen und des "Othering", z.B. (Kultur-) Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Orientalismus usw., in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu erkennen und ihre Manifestation in der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtspolitik kritisch zu untersuchen.

### Lernziele

Die Studierenden

- haben interkulturelle Kompetenzen erworben, indem sie sich auch mit Weltregionen jenseits von (West-)Europa vertraut gemacht und ein Interesse an diesen Regionen entwickelt haben;
- sind in der Lage, eine integrative und vergleichende Analyse von globalen Verflechtungen, Abhängigkeiten und Mobilitäten durchzuführen;
- sind in der Lage, kritisch über Unterschiede, Vielfalt und Kulturalisierung nachzudenken.

<b>Bachelor</b>	<b>Master</b>
Auf der Bachelor-Ebene liegt der Schwerpunkt auf der Wissensvermittlung und Sensibilisierung der Studierenden für verschiedene Weltregionen und deren Zusammenhänge und Abhängigkeiten.	Auf der Master-Ebene liegt der Schwerpunkt auf der Vertiefung von Reflexion und kritischem Denken.

## Key Topics

- **Kulturelle Formationen und Verflechtungen**
- **Mobilität und Migration**
- **Begegnungen und “Othering”**
- **Narrative und Darstellungen**
- **Religionen und Postkolonialität**

## Medien

---

Der Fokusbereich *Medien* lehrt die Studierenden, dass wir Organisationen, Gesellschaften und Kulturen nicht verstehen können, ohne die Art und Weise zu betrachten, in der sie durch komplexe Prozesse der Kommunikation, des Informationsaustauschs und der Bedeutungskonstruktion entstehen. Unsere Welt wird von Bildschirmen, Medienbildern und Medienpraktiken beherrscht; unser Leben wird von Medieninteraktionen bestimmt. Doch wie weit verstehen wir die Rolle von Medien und Kommunikationsprozessen in unserer Gesellschaft, in Organisationen und im Alltag? Der Fokusbereich *Medien* führt die Studierenden in die wichtigsten Theorien und Ansätze der Medienwissenschaft ein, die sich an der Schnittstelle von Kommunikationswissenschaft, Kulturtheorie und Sozialwissenschaften bewegen. Der Fokusbereich vermittelt den Studierenden eine kritische Perspektive auf die Macht der Kommunikation sowie auf die Möglichkeiten und Herausforderungen verschiedener Medientechnologien und -prozesse.

Der Bereich umfasst sowohl einführende und theoretische Kurse als auch spezialisierte und praktische Kurse. In den Einführungskursen wird die Beziehung zwischen Medien, Kommunikation und Gesellschaft untersucht. Sie befassen sich mit Schlüsselthemen wie der Entstehung der "Öffentlichkeit" in den Anfängen des Industriekapitalismus oder der Rolle, die verschiedene Medien (z.B. Satellitenrundfunk, Internetnetzwerke und soziale Medien) bei der Gestaltung der globalen Wirtschaft und Gesellschaft gespielt haben. Spezialisierte Kurse konzentrieren sich auf verschiedene Themen wie Kommunikation in sozialen Medien und virale Ansteckung, Organisationskommunikation in sich verändernden Medienkulturen, Medienüberzeugung und Werbung, verantwortungsvolle Kommunikation oder die Macht von Film und visuellen Kulturen. Die Kurse im Fokusbereich *Medien* sind kritisch und kontextbezogen und betrachten Kommunikation und Mediation als komplexe soziale und kulturelle Prozesse und nicht als eine Reihe von Strategien, die gelehrt werden können. Die Studierenden erwerben kritische Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, über die Macht der Kommunikation, die Beziehung zwischen Repräsentation und Ideologie, Sozialpsychologie und Werbekulturen sowie über die Auswirkungen von Fake News, Echokammern und algorithmisch vermittelten Kommunikationsformen auf Organisationen und die Gesellschaft nachzudenken.

### Lernziele

Die Studierenden

- erkennen, dass Organisationen und Gesellschaft oft durch komplexe Kommunikations- und Vermittlungsprozesse entstehen;
- lernen, sich mit grundlegenden Theorien und Ansätzen der interdisziplinären Medienwissenschaft vertraut zu machen, die die Kommunikations-, Kultur- und Sozialwissenschaften umfassen. Die Vielfalt der Lehrveranstaltungen bietet den Studierenden auch die Möglichkeit, ein vertieftes Verständnis spezifischer Medienprozesse (z.B. Kommunikation in sozialen Medien, visuelle Kulturen und Film, Werbekulturen und Werbung, Medienkrise und Reputation), ihrer politischen Ökonomien und gesellschaftlichen Implikationen zu entwickeln;
- erlangen ein kritisches Bewusstsein für den historischen Einfluss sich entwickelnder Medien- und Kommunikationslandschaften, von der industriellen Revolution und der Moderne über digitale Netzwerke und Globalisierung bis hin zum Aufstieg sozialer Medien und KI;
- erwerben Kenntnisse von nicht-westlichen Mediengeschichten und -kulturen;

- erlangen ein umfassendes Verständnis der Macht der Kommunikation, wobei der Schwerpunkt auf der Beziehung zwischen Repräsentation und Ideologie, Sozialpsychologie, Emotionen und Medienbotschaften oder soziologischen und anthropologischen Erkenntnissen über die aktive Beteiligung von Nutzern oder Zielgruppen liegt;
- sind mit den Theorien und Fähigkeiten ausgestattet, um über die Beziehung zwischen Kommunikation und Ethik und die Bedeutung einer verantwortungsvollen Kommunikation innerhalb von Organisationskulturen nachzudenken.

Bachelor	Master
<p>Bachelor-Studierende im Fokusbereich <i>Medien</i> konzentrieren sich auf einführende Medientheorie und Mediengeschichte sowie auf vertiefende Kurse zu bestimmten Formaten und Genres (Storytelling, Werbung, Film, Social Media, Selfies usw.).</p>	<p>Auf der Master-Ebene konzentriert sich dieser Fokusbereich auf komplexe interdisziplinäre Fragen im Zusammenhang mit den Medien und Themen wie Medienökonomie, Transkulturalität und Globalisierung der Medien, Repräsentationen von Geschlecht, die Bildung von Öffentlichkeit, algorithmische Kulturen als Medien und ihre Auswirkungen.</p>

Key Topics
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Medienkulturen und soziale Auswirkungen</b></li> <li>• <b>Soziale Medien im Kontext</b></li> <li>• <b>Werbekulturen</b></li> <li>• <b>Organisatorische Kommunikation und Ethik</b></li> <li>• <b>Visuelle Kulturen und Filmtheorie</b></li> </ul>

## Recht

---

Der Fokusbereich *Recht*<sup>1</sup> im Rahmen des Kontextstudiums wird nach juristischen Grundsätzen und im Hinblick auf die Aneignung juristischer Methoden und Instrumente vermittelt, die von einer universitären, für Jurist\*innen in der ganzen Schweiz geeigneten juristischen Ausbildung erwartet werden. Sie basiert auf den juristischen Grundlagenfächern, die der Förderung des wissenschaftlichen Verständnisses, der interdisziplinären Orientierung und der Reflexion über das geltende Recht dienen. Dies sind im Wesentlichen die folgenden Fächer: Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie oder Rechtstheorie, Rechtssoziologie, Verfassungsgeschichte. Eine weitere rechtlich relevante Fächergruppe, die im Fokusbereich *Recht* angeboten wird, betrifft die juristischen Nebenfächer. Auch diese Fächer werden an anderen Schweizer Universitäten als Teil des juristischen Grundstudiums angeboten. Aufgrund ihres interdisziplinären Charakters fügen sie sich sehr gut in das Kontextstudium ein. Diese Fächer haben einen unmittelbaren Praxisbezug zum Recht und sollen deshalb auch praxisorientiert und mit Blick auf den Erwerb spezifischer Anwendungskompetenzen gelehrt werden. Es handelt sich im Wesentlichen um folgende Fächer: Kriminologie, Kriminalistik, Rechtspsychologie, Rechtsrhetorik, forensische Psychiatrie, Rechtsmedizin, Rechtsinformatik, Management und Recht sowie Strafvollzugswissenschaft. Einen Sonderfall stellen die Fächer der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften dar, da sie eine reflektierende Funktion haben, aber dennoch auch hier eingeordnet werden können. Die dritte Gruppe besteht aus Fächern, die die juristische Grundausbildung ergänzen, aber nicht primär der Reflexion oder der interdisziplinären Praxisfähigkeit dienen. Dies sind Fächer wie Rechtsvergleichung, Einführung in das anglo-amerikanische Recht, Kirchenrecht usw. Die vierte Gruppe umfasst Fächer, die in einem weiteren Sinne mit dem Recht zu tun haben, aber nicht Teil des Standardstudiums der Rechtswissenschaften in der Schweiz sind. Dazu gehören Fächer, die das Recht aus nicht-juristischen Perspektiven reflektieren und keinen spezifischen Praxisbezug anstreben. Dazu gehören auch juristisch relevante Fächer, die von Dozierenden ohne juristischen Hintergrund und insbesondere ohne Kenntnis des für die Schweiz relevanten nationalen oder internationalen Rechts angeboten werden.

### Lernziele

Die Studierenden

- erwerben ein vertieftes Verständnis von Recht und Rechtswissenschaft, das sowohl der interdisziplinären als auch der fachlichen Orientierung im kulturellen und sozialen Raum sowie in der Zeit dient;
- entwickeln die Fähigkeit, das geltende Recht und die Rechtsentwicklung unter Bezugnahme auf bestimmte Normen oder Rechtsquellen einzuordnen und kritisch zu reflektieren. Bezüge zum aktuellen Zeitgeschehen sind dabei unverzichtbar. Die Dozierenden verlangen vertiefte Kenntnisse des in der Schweiz geltenden nationalen und internationalen Rechts. Auf der Bachelorstufe liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Wissen, Orientierungs- und Reflexionskompetenzen. Auf der Graduiertenstufe sollte der Schwerpunkt auf der Vertiefung der Reflexions- und Anwendungskompetenz liegen;

---

<sup>1</sup> Mit der Einführung des NKL im Jahr 2001 wurden mehrere juristische Grundlagenfächer aus dem früheren Kernstudium der Rechtswissenschaften in das neu eingeführte Kontextstudium verlagert, da sonst nicht genügend ECTS für die juristischen Grundlagenfächer zur Verfügung gestanden hätten, um ein für Juristen geeignetes Curriculum anzubieten.

- erwerben neben den notwendigen juristischen und transdisziplinären Kenntnissen auch Anwendungsfertigkeiten (sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterniveau). Verschiedene dieser Fächer sind für die juristische Praxis unverzichtbar, weil sie den Juristen befähigen, nichtjuristisches Fachwissen sinnvoll zu nutzen und juristisch zu verwerten. Dementsprechend ist die Vermittlung dieser Fächer im Hinblick auf ihre Praxisrelevanz von zentraler Bedeutung;
- entwickeln ihrer Reflexionsfähigkeit.

Bachelor	Master
Auf der Bachelor-Ebene liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Wissen, Orientierungs- und Reflexionskompetenz.	Auf Master-Ebene sollte der Schwerpunkt auf der Vertiefung der Reflexion und der Einübung von Anwendungsfertigkeiten liegen.

Zentrale Themen
<p><b>BA:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Allgemeine europäische Rechtsgeschichte</b></li> <li>• <b>Philosophie des Rechts</b></li> <li>• <b>Soziologie des Rechts</b></li> <li>• <b>Forensische Psychiatrie</b></li> <li>• <b>Verfassungsgeschichte</b></li> <li>• <b>Rechtinformatik</b></li> <li>• <b>Recht&amp;Wirtschaft</b></li> </ul>
<p><b>MA:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zeitgenössische Rechtsgeschichte</b></li> <li>• <b>Kriminologie</b></li> <li>• <b>Rechtspsychologie</b></li> <li>• <b>Forensische Medizin</b></li> <li>• <b>Wissenschaft im Strafvollzug</b></li> <li>• <b>Rechtinformatik (Englisch)</b></li> </ul>

## Technologien

---

Im Fokusbereich *Technologien* versuchen wir, das Materielle und das Soziale miteinander zu verbinden, um die Studierenden zu ermutigen, Technologien im Kontext zu hinterfragen. Durch die Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart fördert dieser Fokusbereich einen kritischen Einblick in die Art und Weise, wie Technologien die Gesellschaft formen und umgestalten. Unsere Definition von Technologien ist viel weiter gefasst als nur "digitale Technologie"; wir sind an Kursen interessiert, die Technologien als ein sozio-materielles Objekt betrachten. Bei einer Technologie kann es sich um greifbare Objekte wie einen Aufzug, einen Kernreaktor, gentechnisch veränderten Mais oder eine Brücke handeln, aber auch um immaterielle Dinge wie einen Algorithmus, Datenschutzbestimmungen oder eine Zahl. Wichtig ist, dass die Studierenden verstehen, dass Technologie niemals objektiv oder neutral ist. Sie existiert nur in einem bestimmten gesellschaftlichen Kontext und kann daher nicht losgelöst von sozialen Strukturen betrachtet werden. Innerhalb des grösseren Aufgabenbereichs des Kontextstudiums ist der Fokusbereich *Technologien* daher insbesondere an Kursen interessiert, die untersuchen, wie (aufkommende) Technologien, die von der Tech-Industrie oft als Lösung für bestehende gesellschaftliche Probleme – von der globalen Erwärmung bis zum Rassismus – angepriesen werden, selbst soziale Ungleichheiten verstärken oder vertiefen können. Wie sieht es zum Beispiel mit dem Kohlenstoff-Fussabdruck von Streaming-Medien oder der materiellen Verschmutzung durch technologischen Abfall aus?

### Lernziele

Die Studierenden lernen

- die Fähigkeit zu entwickeln, Technologien in ihrem historischen und sozialen Kontext zu verstehen und zu erklären. Sie werden in der Lage sein zu verstehen, dass Technologien nicht in einem Vakuum entstehen, sondern auf sozialen Kräften und früheren Entwicklungen aufbauen;
- die Fähigkeit zu entwickeln, kritisch über die Beziehung zwischen Technologien und Gesellschaften zu reflektieren. Insbesondere werden die Studierenden in der Lage sein, die Tatsache zu artikulieren, dass Technologien niemals neutral sind; jenseits technikoptimistischer Erzählungen werden die Studierenden zu beurteilen lernen, welchen Schaden Technologien auch anrichten können;
- die Verbindungen zwischen Technologien und grösseren sozialen Fragen zu Problemen herzustellen, mit denen die Welt im 21. Jahrhundert konfrontiert ist, wie z. B. Klimakrise, Rassenungleichheit, Einkommensungleichheit, Formen globaler Instabilität und ethische Fragen in Bezug auf Überwachung und digitale Sicherheit;
- anhand von Primär- und Sekundärliteratur kritisch über die Rolle nachzudenken, die Technologien sowohl bei der Bewältigung dieser Probleme als auch ihrer Verschärfung spielen können;
- das theoretische Rüstzeug und die praktischen Fähigkeiten, um Technologien aus verschiedenen disziplinären Perspektiven zu bewerten. Wie etwas funktioniert, ist ebenso wichtig wie das Verständnis dafür, warum es auf diese Weise konzipiert wurde oder wie es in verschiedenen Kontexten angenommen wurde.

Durch die Förderung des interdisziplinären Denkens reflektiert der Fokusbereich *Technologien* die Notwendigkeit einer differenzierten und komplexen Betrachtung dieser Themen.

Bachelor	Master
<p>Die Studierenden werden in die wichtigsten Konzepte und Methoden der Wissenschafts- und Technologiestudien (STS) eingeführt, insbesondere in ihre Verbindungen zu wichtigen sozialen Fragen, mit denen unsere Gesellschaft konfrontiert ist. Sie werden in der Lage sein, Technologie im weitesten Sinne zu verstehen, von der Infrastruktur bis zum Objekt.</p>	<p>Die Studierenden sollen einen technologie-theoretischen Hintergrund und ein differenzierteres Verständnis der Ansätze der Wissenschafts- und Technologiestudien (STS) oder anderer relevanter Bereiche wie Anthropologie, Soziologie, Philosophie, Umweltstudien, Medienwissenschaften oder Humangeographie erhalten.</p>

Key Topics
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Auswirkungen der Technologien</li> <li>• Vergangenheit und Zukunft von Technologien</li> <li>• Technologien als Kultur</li> <li>• Technologien und die Umwelt</li> <li>• Ethik der Technologien</li> </ul>

## Verantwortung

---

Über die Zukunft der Gesellschaft kann nicht sinnvoll nachgedacht werden, ohne sich mit Fragen der sozialen Verantwortung und der Nachhaltigkeit zu befassen. Der Fokusbereich *Verantwortung* konzentriert sich auf verantwortungsvolle Führung, soziale Verantwortung von Unternehmen und das kritische Verständnis von sozialen und ökologischen Fragen. In unseren Kursen erwerben die Studierenden Kompetenzen, die über die Instrumente der traditionellen Wirtschaftswissenschaften und des Managements hinausgehen und ein verantwortungsvolles Handeln im Hinblick auf eine nachhaltige Zukunft ermöglichen. Der Lehrplan reicht von einführenden und theorieorientierten Kursen bis hin zu einer Vielzahl von Spezialseminaren zu Themen wie Unternehmens- und Verbraucherverantwortung, kritische Finanzen, Klimawandel, Umweltkrise, (neue) Arbeit und Ethik, Vielfalt und Integration, KI und Ethik, Generationengerechtigkeit, postkoloniale Perspektiven, die Zukunft der Energiesysteme und Postwachstumsökonomie. Ein besonderes Merkmal unserer Lehrveranstaltungen ist die Integration tiefgehender konzeptioneller und ethischer Überlegungen mit einem starken Praxisbezug. Die Handlungsorientierung spiegelt sich insbesondere in einer Vielzahl von Lehrformaten (Fallstudien, Rollenspielen, Exkursionen etc.) und Gastvorträgen von Praktikern wider.

Insgesamt zielt der Fokusbereich *Verantwortung* darauf ab, Reflexions- und Handlungskompetenzen zu vermitteln, um soziale und ökologische Fragen auf der Mikroebene des Einzelnen, der Mesoebene von Organisationen und der Makroebene politischer Rahmenbedingungen anzugehen.

### Lernziele

Die Studierenden

- sind in der Lage, die Grundsätze der sozialen Verantwortung auf verschiedenen Ebenen anzuwenden, z. B. auf staatlicher Ebene, im Unternehmen und im individuellen Kontext;
- reflektieren kritisch, um die Voraussetzungen und Folgen verantwortungsvollen Handelns in Wirtschaft und Gesellschaft zu verstehen;
- untersuchen umwälzende und disruptive Veränderungen im globalen Umfeld und erwerben die notwendigen kritischen Fähigkeiten, um die sozialen Auswirkungen dieser Veränderungen auf Organisationen und die Gesellschaft zu analysieren;
- werden aus einer Vielzahl von interdisziplinären Ansätzen lernen, die wichtigsten Veränderungen unseres Planeten zu reflektieren und anzugehen.

Bachelor	Master
Seminare auf der Bachelor-Ebene führen in die Schwerpunktthemen ein. In den Kursen erwerben die Studierenden Kompetenzen, die über das Instrumentarium der traditionellen Wirtschaftswissenschaften und des Managements hinausgehen und verantwortungsvolles Handeln für eine nachhaltige Zukunft ermöglichen.	Auf der Master-Ebene können die Studierenden aus einem breiten Angebot an fortgeschrittenen Kursen wählen, in denen bedeutende Fragen unserer Zeit analysiert werden. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Vertiefung der Reflexion und der Einübung von Anwendungskennntnissen.

## Key Topics

- **Wirtschaftsethik in der Gesellschaft**
- **Menschenrechte und soziale Nachhaltigkeit**
- **Ökologische Nachhaltigkeit**
- **Verantwortung in Führung und Organisation**
- **Ethik in der Praxis**

## Freier Bereich

---

Der *Freie Bereich* bietet einen innovativen und kooperativen Raum für attraktive und relevante Lehrveranstaltungen, die aufgrund ihrer thematischen oder methodischen Ausrichtung nicht in einen der bestehenden Fokusbereiche passen.

Er erweitert das Angebot des Kontextstudiums und bietet die Möglichkeit, innovative Lehrveranstaltungsformate und interdisziplinäre Perspektiven zu erproben. Der Freie Bereich kann so **als Experimentierfeld** für neue Impulse im Zwischenbereich oder an den Rändern der Fokusbereiche oder für die **akademische Vertiefung praktischer Fähigkeiten** dienen. Gleichzeitig bietet er den Studierenden die Möglichkeit, spezielle Interessen zu verfolgen oder sich mit **Themen von Transformation und Veränderung** auseinanderzusetzen. Mit dieser Flexibilität stellt der *Freie Bereich* sicher, dass das Kontextstudium auch weiterhin angemessen auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Studierenden, der Wissenschaft und der Wirtschaft reagieren kann.

## Skills und Sprachen

---

Für den Erfolg im Studium und in der Berufswelt gehören praktische Fertigkeiten zu den unabdingbaren Bestandteilen einer akademischen Ausbildung. Die Lehrangebote im Bereich «Skills und Sprachen» sind auf den Erwerb, die Anwendung und die Reflexion solcher Kompetenzen angelegt. Im Fokus stehen Schlüsselqualifikationen für den globalen Arbeitsmarkt der Zukunft sowie die Förderung von inter- und intrapersonalen Kompetenzen zur Selbstentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung.

Allen Lehrveranstaltungen ist gemeinsam, dass sie relevante Fähigkeiten sowohl vermitteln als auch in Bezug auf Möglichkeiten und Kontexte ihrer Anwendung reflektieren. Der diesbezügliche Fokus ist je nach Kurs und Thema unterschiedlich angelegt und die entsprechende Bandbreite ist gross. Insgesamt folgt die Didaktik der HSG-Skills-Kurse jedoch dem Grundsatz, dass Reflexion und Anwendung von praktischen Kompetenzen in einem unauflösbaren Wechselverhältnis stehen. Zu den Besonderheiten des Skills-Bereichs gehört, dass zahlreiche Kurse von externen Expertinnen und Experten unterrichtet werden, die in ihrem jeweiligen Feld umfassende Erfahrungen in der Praxis oder an den Schnittstellen von Forschung und Praxis aufweisen und diese in die Kurse einbringen.

Anders als die Lehrangebote in den Fokusbereichen unterscheiden sich die Skills-Kurse auf Bachelor- und Masterstufe nicht in ihrer grundlegenden didaktischen Ausrichtung und die jeweiligen Programmangebote nicht in ihrer inhaltlichen Schwerpunktsetzung. Der massgebliche Unterschied zwischen den beiden Stufen besteht darin, dass auf Bachelor-Stufe die Lehrangebote zu Skills und Sprachen kombiniert werden, wohingegen auf Master-Stufe nur Skills-Kurse angeboten werden.

### Skills (BA und MA)

Die Skills-Kurse sind thematisch nicht in der gleichen Weise gebündelt wie die Fokusbereiche. Die Schwerpunktsetzung des Programms lässt sich jedoch durch die folgenden sechs Key Topics bezeichnen.

- Führung und Konfliktmanagement (Problemlösung und Entscheidungsfindung in Management-Kontexten)
- Persönliche Kompetenz (Resilienz, Selbstverantwortung, Mental Health)
- Kommunikationskompetenz (Rhetorik, Verhandlungsführung, Interkulturelle Kommunikation)

- IT-Kompetenz (Programmieren, Webapplikationen, Computational Economics)
- Methodenkompetenz (Fachübergreifende Lernmethoden und Akademisches Schreiben)
- Gemeinwohl- und Sozialkompetenz (Community-Outreach)

Der Anspruch an einzelne Kurse besteht nicht darin, einem dieser Bereiche trennscharf zugewiesen werden zu können. Die Key Topics werden folglich auch nicht auf dem Programm ausgewiesen, sondern bilden eine interne Orientierung für die konkrete Planung und die strategische Ausrichtung des Programms, die auf veränderte Nachfragen und dynamische Entwicklungen flexibel reagieren kann.

### **Sprachen (BA)**

Der Erwerb von Fremdsprachen ist Teil des Curriculums der Bachelor-Stufe (inklusive Assessmentjahr). Im Blick auf die Internationalisierung der akademischen Welt, die wachsende studentische Mobilität und die Globalisierung des Arbeitsmarkts setzt die Universität St.Gallen konsequent auf Mehrsprachigkeit. Deshalb weisen alle Studierenden als Teil ihrer Studienleistungen Kenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen nach. Das Kontextstudium bietet ein umfassendes Angebot an Kursen sowie als Sprachnachweis anrechenbaren Prüfungen in den beiden HSG-Unterrichtssprachen (Deutsch, Englisch) sowie in acht weiteren Sprachen (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Chinesisch, Japanisch, Russisch, Arabisch).

Studierende erhalten damit die Gelegenheit, eine Fremdsprache von Grund auf neu zu lernen und/oder ihre vorhandenen Sprachkompetenzen auszubauen bzw. zu perfektionieren. Alle HSG-Sprachkurse orientieren sich an den GER-Stufen (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen), priorisieren aber vor allem auf den fortgeschrittenen Stufen den Fokus auf Wirtschaftssprache und den Erwerb von wirtschaftsspezifischen Kommunikationsfähigkeiten.